

MUSTER OHNE WERT?

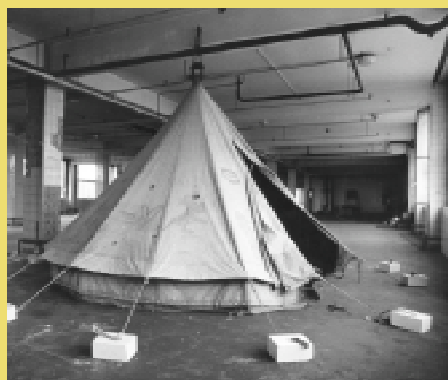
Das war die Musterwohnung im Stollwerk wirklich nicht. In wenigen Wochen im Frühjahr 1980 von der Bürgerinitiative Südliche Altstadt selber entworfen, gebaut und



finanziert, wurde sie zum Magneten in der Diskussion um die Umnutzung der leer stehenden Schokoladenfabrik. »Wohnen in der Fabrik« ist nicht nur möglich, sondern auch schön und bezahlbar, das war die simple Botschaft. Und als große Teile der Gebäude und damit auch die Musterwohnung auf Beschluss des Stadtrats abgerissen werden sollten, war das der Auslöser für eine der größten, aber auch problematischsten Aktionen der sozialen und kulturellen Bewegungen Kölns: Das 55.000 qm große Gelände wurde besetzt, später geräumt und größtenteils gesprengt. Für Viele war Stollwerk ein Höhepunkt in der Auseinandersetzung um die Stadtsanierung, für viele aber auch ein Schlusspunkt. Geblieben sind die Phantasien um kollektives Leben und Arbeiten, von bezahlbarem Wohnraum und künstlerischen Produktionen in autonomen Prozessen und an selbst bestimmten Orten – alles in allem die Herrichtung der Stadt nach den Bedürfnissen ihrer Bewohner. »25 Jahre nach Stollwerk« will die Fragen aus heutiger Sicht neu stellen. **Stollwerk: ein Schatz, den es zu heben gilt?**

WIEDERAUFBEREITUNG

25 Jahre nach der Besetzung der ehemaligen Stollwerk-Fabrik sind die Ereignisse auch für die Beteiligten »Geschichte« geworden. Pamphlete und Flugblätter, Erklärungen oder



Proteste, Strafanzeigen wie Straßenaktionen, Plakate oder Fotos sind im KölnArchiv angekommen. In der Geschichte der Sozialen Bewegungen Kölns, insbesondere um die Themen Stadtplanung, Sanierung, Verkehrsplanung und Wohnungsbau, aber auch die autonome Kultur, war der Konflikt über Umnutzung, Besetzung und Abriss der Stollwerk-Fabrik ein Fokus der Auseinandersetzung. Die Geheimnisse von Stollwerk sind nicht nur die undurchschaubaren Geschäfte um Verlagerung, Kauf und Abriss der alten Fabrik. Beeindruckend ist der breite gesellschaftliche Ansatz: vom Kölner Stadtforum mit seinem Engagement für die Stadtentwicklung, über Projekte der BISA für Kindergärten und Bauspielplätze bis schließlich zu billigem Wohnen in der ehemaligen Fabrik. Und am Ende die freie Kultur als Palazzo Schoko in den Produktionshallen, die einer ganzen Generation von Malern und Musikern, Performerinnen und Aktionskünstlern als Bühne und als Arbeitsraum dienen. Über all dem liegt nun der Staub der Geschichte, wischen wir ihn weg!

ENDLAGER

KölnArchiv ist die Sammlung von Dokumenten und Materialien zu den Protestbewegungen in Köln nach 1945. KölnArchiv entstand 1983 im Zusammenhang der



Alternativpresse und der neuen Geschichtsbewegung. Der Träger ist ein Verein, dem frühere Mitglieder von Bürgerinitiativen, Alternativzeitungen und Protestgruppen angehören und die sich um die inhaltliche Konzeption kümmern. KölnArchiv ist ein Verein, der seine Sammlungen und Materialien als Depositum im Historischen Archiv der Stadt Köln abgelegt hat. Zu den normalen Öffnungszeiten sind alle Dokumente dort einsehbar. www.koelnarchiv.de

AG SCHATZ: Jochen Fischer, Rudi Frings, Stephan Goerner, Joachim Heinlein, Eberhard Illner, Dieter Kublitz, Jürgen Möhrke, Martin Stankowski
Historisches Archiv der Stadt Köln, Severinstr. 222–225, 50676 Köln
V.i.S.d.P.: Martin Stankowski, An der Bottmühle 6, 50678 Köln, Tel. 0221–9 32 08 18
Layout: Tanja Knapp, Köln
Druck: Prima Print, Köln

SCHATZ

25 JAHRE NACH STOLLWERCK

Ein Projekt im Rahmen der Plan 05 und der Langen Nacht der Museen im Historischen Archiv der Stadt Köln, Severinstraße 222–228



WOHNEN IM STOLLWERCK

Ermittlungen zur virtuellen Wiederauferstehung der Musterwohnung im Stollwerk mit Videogesprächen von Rudi Frings und Sebastian Hauser

STOLLWERCKARCHIV

BISA – Musterwohnung – Besetzung – Palazzo Schoko: Plakate, Dokumente, Devotionalien aus dem Endlager KölnArchiv

PROTEST & LEBEN

Inside Stollwerk mit Fotos von Gernot Huber

AGENDA 2030

Installation: SeniorenInnenparadies Mainzer Straße

Unterstützt von: koelnarchitektur.de
das internetportal für die architekturstadt köln



ERÖFFNUNG:

Samstag, 24. September, 16.00 Uhr

BESICHTIGUNG:

Mo bis Fr 9.00–16.30 Uhr, Mi 9.00–19.30 Uhr

Samstag, 24. September 2005, 17.00 Uhr
SUBVERSIVE ARCHITEKTUR

Referenten: Office for subversive
Architecture (OSA)



Alles geregelt? Die Planungshoheiten liegen bei den gewählten Vertretern des Volkes, Partizipation ist gesetzlich vorgeschrieben. Dem Wunsch nach Bürgerbeteiligung steht oft ein Desinteresse der Bevölkerung gegenüber. Was sollte man als Architekt tun? Machen! Verantwortung übernehmen – zum Beispiel für vernachlässigte Stadträume. Gerade an hoffnungslosen Orten ist die Kompetenz von Architekten im Umgang mit dem Raum unverzichtbar. Es geht darum, sich initiativ in aktuelle Planungsprozesse einzubringen. OSA ist eine unabhängige Forschungs- und Entwicklungseinheit, eine offene Arbeitsgemeinschaft, die sich mit der experimentellen Gestaltung und der Subversion festgetretener Sichtweisen beschäftigt. Die Mitglieder leben in unterschiedlichen Städten, gemeinsame Projekte werden in wechselnden Konstellationen per Internet vorbereitet, um sie dann an einem realen Ort umzusetzen.
www.osa-online.net

Montag, 26. September 2005, 19.00 Uhr
PROTESTDESIGN

Referenten: Studierende der »Köln International School of Design«, Professor Michael Erhoff, Dekan für Kulturwissenschaften



Angesichts der gegenwärtigen Wirklichkeit ist intelligenter und humaner Protest angesagt und wird auch vermehrt stattfinden. Protest ist eine Form von Auseinandersetzung, Widerstand, Öffentlichkeit, klugen Inhalten und Enthusiasmus. Protest braucht also eine intelligente Gestaltung. Denn Protest will wirken, provozieren, ist sinnlich, erregt Aufmerksamkeit. Thema eines Seminars der Fachhochschule für Design war die Recherche und Dokumentation internationaler Formen intelligenter Protestes. Darüber und die notwendigen Strategien wird zu diskutieren sein.
»Ce n'est qu'un début – continuance le combat«
www.kisd.de

Mittwoch, 28. September 2005, 19.00 Uhr
SELBSTHILFE

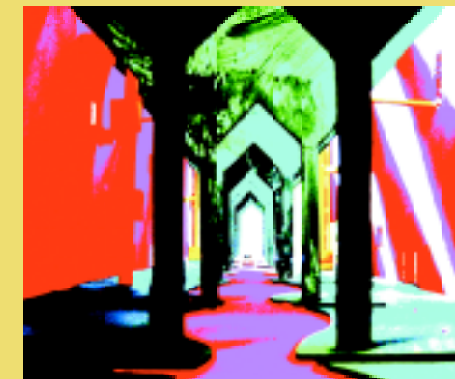
Referenten: Bodo Marciniak, Biggi Hartung und die Kölner Berber-Bühne »Szenen aus der Tiefe«



Die »Initiative Bauen Wohnen Arbeiten« entstand 1998 aus der Idee, die Ausgrenzung wohnungsloser Menschen durch dauerhafte Beschäftigung und eigenen Wohnraum zu überwinden. Das Konzept basiert auf einem ganzheitlichen Selbsthilfensatz: Soziale Integration wohnungsloser Menschen durch Partizipation, Erstellen von preiswertem und umweltbewusstem Wohnraum, Beschäftigungsverhältnis sowie Beratung und Unterstützung im Rahmen der Wohn- und Lebenshilfe. Der Unterschied zu bisherigen Hilfeangeboten ist die Verbindung von Wohnen und Arbeiten an einem Ort. Mit den am Projekt Beteiligten wird zudem eine Langzeitperspektive entwickelt. Derzeit werden 46 Wohnungen auf dem ehemaligen Kasernengelände Klerken in Köln Ossendorf realisiert. Zu der Veranstaltung spielt die »Kölner Berber Bühne« – ein Theater-Projekt mit Obdachlosen – Auszüge aus dem Stück »Szenen aus der Tiefe« mit eigenen Texten und Szenen aus Maxim Gorkis »Nachtasyl«. www.bauenwohnenarbeiten.de

Freitag, 30. September 2005, 19.00 Uhr
AGENDA 2030

Visionen zum SeniorInnenparadies Mainzer Straße. Stephan Goerner, Achim Schönmetz, Jonathan Schreiber, Helmut Ruf



Die Vision »Seniorenparadies 2030« will am Beispiel der Mainzer Straße Potentiale gründerzeitlichen urbanen Stadtraums und dessen Bewohner aufzeigen. Angesichts der prognostizierten demografischen Entwicklung wird ein besonderer Fokus auf uns Alte gerichtet. »Auf jede zweite Person in der Altersgruppe von 40 bis unter 60 entfällt spätestens 2050 eine Person, die älter ist als 80.« (Schirmmacher, Das Methusalem Komplott). Vor 25 Jahren haben wir im Zusammenhang mit Stollwerck formuliert: Es muss nicht immer Abbruch sein. Was damals undenkbar schien, ist heute eine Selbstverständlichkeit. Mit Blick auf die kommenden 25 Jahre und die potentielle Verdrängung der Alten sagen wir heute: Es muss nicht immer Altersheim sein! Ausgehend von wünschenswerten Veränderungen, haben wir am Beispiel der Mainzer Straße eine Transformation visualisiert. Sie möchte Anreize zum eigenen Denken und Handeln geben. Info@goerner-arch.de

Weitere Veranstaltungen im September, Oktober, November auf der Homepage www.koelnarchiv.de

Samstag, 05. November 2005, ab 19.00 Uhr **LANGE NACHT DER MUSEEN** Finissage mit Devotionalienversteigerung aus den Stollwerckbeständen.